



Pflege  
PRAXIS



So setzen Sie den  
Expertenstandard  
richtig um

Jutta König

# Beziehungsgestaltung mit Menschen mit Demenz

50 Tipps für die Pflege und Betreuung



Jutta König

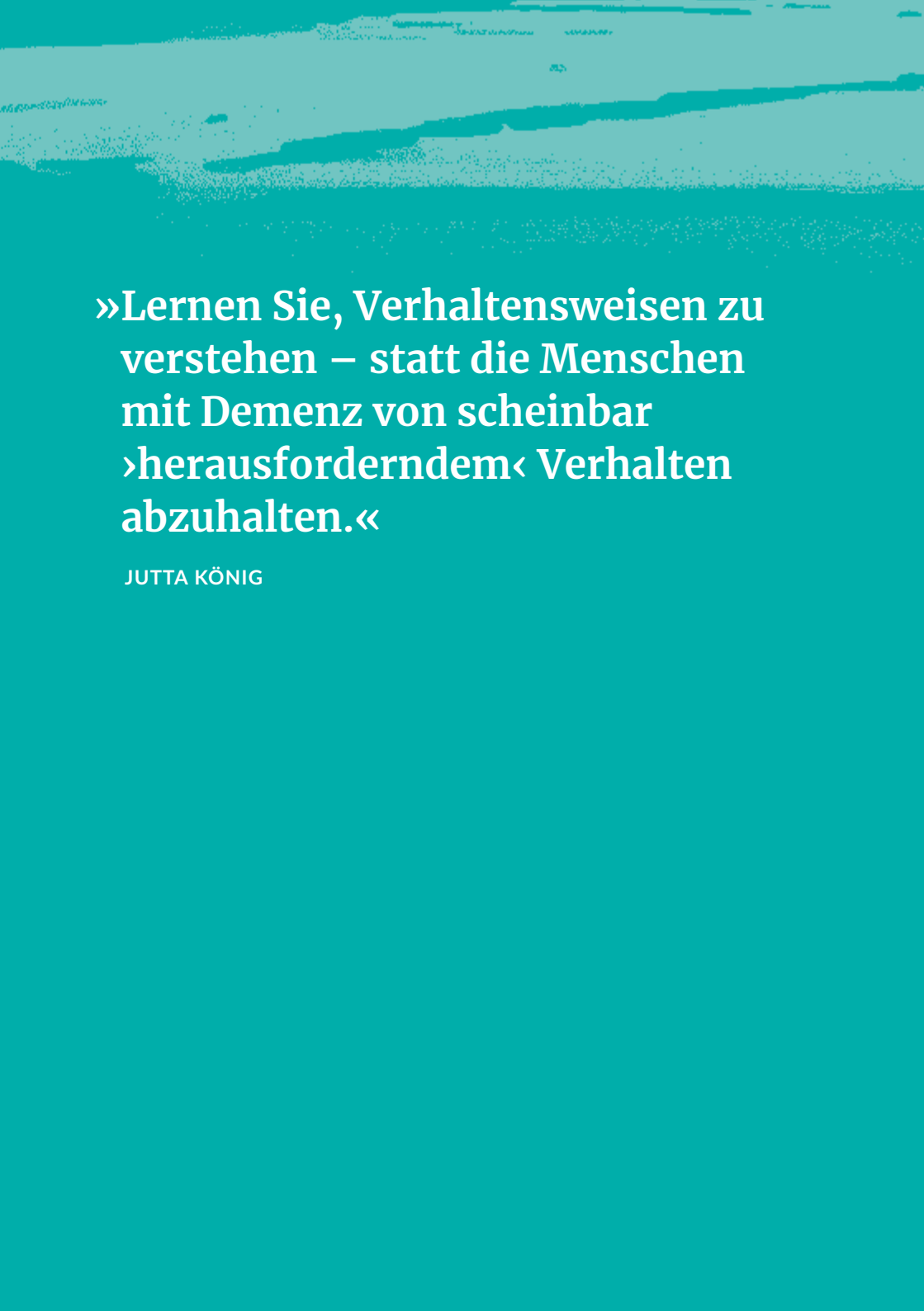
# Beziehungsgestaltung mit Menschen mit Demenz

50 Tipps für die Pflege und Betreuung

**So setzen Sie den  
Expertenstandard  
richtig um**

**schlütersche**

**Jutta König** ist Altenpflegerin, Pflegedienst- und Heimleitung, Wirtschaftsdiplombetriebswirtin Gesundheit (VWA), Sachverständige bei verschiedenen Sozialgerichten im Bundesgebiet sowie beim Landessozialgericht in Mainz, Unternehmensberaterin, Dozentin in den Bereichen SGB XI, SGB V, Heimgesetz und Betreuungsrecht.



**»Lernen Sie, Verhaltensweisen zu verstehen – statt die Menschen mit Demenz von scheinbar ›herausforderndem‹ Verhalten abzuhalten.«**

JUTTA KÖNIG



## **pflegebrief**

– die schnelle Information zwischendurch  
Anmeldung zum Newsletter unter [www.pflegen-online.de](http://www.pflegen-online.de)

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8426-0842-9 (Print)

ISBN 978-3-8426-9073-8 (PDF)

ISBN 978-3-8426-9074-5 (EPUB)

© 2020 Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,  
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden. Alle Angaben erfolgen ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Autors und des Verlages. Für Änderungen und Fehler, die trotz der sorgfältigen Überprüfung aller Angaben nicht völlig auszuschließen sind, kann keinerlei Verantwortung oder Haftung übernommen werden.

Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind. Ein Markenzeichen kann warenrechtlich geschützt sein, ohne dass dieses besonders gekennzeichnet wurde.

Titelbild: Robert Kneschke – [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)

Covergestaltung und Reihenlayout: Lichten, Hamburg

# Inhalt

Vorwort .....	8
<b>1 Allgemeines zu den Expertenstandards</b> .....	<b>9</b>
1. Tipp: Setzen Sie die Expertenstandards um, und setzen Sie sie ein .....	9
2. Tipp: Nehmen Sie die Expertenstandards nicht als Handlungsanweisung .....	10
3. Tipp: Der Aufbau aller Expertenstandards ist identisch .....	12
<b>2 Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«</b> .....	<b>13</b>
4. Tipp: Es geht um Beziehungspflege .....	13
5. Tipp: Verschaffen Sie sich einen Überblick über den Expertenstandard .....	16
<b>2.1 Expertenstandard-Vorgaben in der Strukturqualität</b>	<b>20</b>
6. Tipp: Handeln Sie person-zentriert .....	20
7. Tipp: Unterscheiden Sie die Arten von Demenz .....	21
8. Tipp: Lernen Sie die sieben Stufen einer Demenzerkrankung kennen .....	23
9. Tipp: Identifizieren Sie Menschen mit Demenz .....	27
10. Tipp: Überschätzen Sie eine Vergesslichkeit nicht .....	28
11. Tipp: Beachten Sie, dass sich im Alter die Wahrnehmung verändert .....	29
12. Tipp: Verwechseln Sie Depressionen nicht mit Demenz .....	30
13. Tipp: Fördern Sie eine person-zentrierte Haltung auch strukturell .....	31
14. Tipp: Vermeiden Sie Milieufehler .....	31
15. Tipp: Arbeiten Sie nicht wie vor 40 Jahren .....	34
16. Tipp: Alter Ramsch ist keine Biografie .....	35
17. Tipp: Stellen Sie das Leitbild auf den Prüfstand .....	37
18. Tipp: Schaffen Sie die Voraussetzungen für Koordination und Planung .....	38

19. Tipp:	Leisten Sie konzeptionelle Vorarbeit .....	40
20. Tipp:	Integrieren Sie beziehungsfördernde Angebote in den Alltag .....	40
21. Tipp:	Binden Sie Angehörige ein .....	41
22. Tipp:	Machen Sie Angehörige zu Experten .....	42
23. Tipp:	Es gibt keine schwierigen Angehörigen .....	44
24. Tipp:	Machen Sie Angebote für Menschen mit Demenz ....	46
25. Tipp:	Angebote müssen sinnvoll erscheinen .....	47
26. Tipp:	Es muss nicht immer ein Wochenplan sein .....	48
27. Tipp:	Schaffen Sie die richtigen Rahmenbedingungen ....	50
28. Tipp:	Evaluieren Sie die beziehungs- und gestaltungsfördernde Pflege .....	51
<b>2.2</b>	<b>Expertenstandard-Vorgaben in der Prozessqualität</b>	<b>54</b>
29. Tipp:	Erheben Sie zu Beginn der Pflege die Unterstützungsbedarfe .....	54
30. Tipp:	Nutzen Sie die Verstehenshypothese als Schlüssel zum Menschen .....	57
31. Tipp:	Definieren Sie Lebensqualität .....	62
32. Tipp:	Verwechseln Sie die Biografie nicht mit dem Lebenslauf .....	65
33. Tipp:	Biografie ist manchmal Versuch und Irrtum .....	67
34. Tipp:	Person-zentrierte Arbeit bedeutet nicht automatisch, mehr Personal oder Zeit zu brauchen ..	70
35. Tipp:	Mehr Zeit zu haben bedeutet nicht, diese auch zu nutzen .....	72
36. Tipp:	»Vor den Beinen muss die Seele bewegt werden« ....	74
37. Tipp:	Person-zentrierte Haltung geht nicht per Arbeitsanweisung .....	75
38. Tipp:	Anleiten und Beraten ist Aufgabe der Pflegekraft ....	76
39. Tipp:	Die Pflegefachkraft ist auch ein Koordinator .....	78
40. Tipp:	Reflektieren Sie stets ihre Handlungen .....	80

<b>3</b>	<b>Tipps für den Alltag</b>	<b>81</b>
41. Tipp:	Jedes Verhalten hat eine Ursache	81
42. Tipp:	Bedarfe ermitteln statt überversorgen	83
43. Tipp:	Nutzen Sie DCM als Weg zum Wohlbefinden	86
44. Tipp:	Zu viel Fremdbestimmung macht unzufrieden	90
45. Tipp:	Erkennen Sie Ursachen und Zusammenhänge	92
46. Tipp:	Vermeiden Sie typische Fehler	95
47. Tipp:	Binden Sie den Expertenstandard in Ihr System ein	98
<b>4</b>	<b>MDK-Prüffragen zu diesem Thema</b>	<b>102</b>
48. Tipp:	Lernen Sie die MDK-Prüffragen stationär kennen	103
49. Tipp:	Lernen Sie die MDK-Prüffragen teilstationär kennen	108
50. Tipp:	Lernen Sie die MDK-Prüffragen ambulant kennen	110
<b>Literatur</b>		<b>112</b>
<b>Register</b>		<b>113</b>



## Vorwort

Der Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz« wurde lange erhofft und sehnlichst erwartet. Nun liegt er vor. Und wie vermutlich alle Erstlingswerke kann man nicht rundum zufrieden sein. Der Expertenstandard gibt auf viele Dinge noch keine Antwort. Er lässt die wichtigen Betreuungskräfte im Pflegeprozess zu weit außen vor und legt diesen komplett in die Hand der Pflegefachkräfte.

Dennoch, er ist ein Meilenstein. Und wenn der Expertenstand, wie er jetzt vorliegt, bereits in den Einrichtungen umgesetzt wird, ist das eine der größten Revolutionen in der Geschichte der Pflege. Ein komplettes Umdenken in Haltung und im Handeln.

»Beziehungspflege vor Grundpflege«! Verhaltensweisen verstehen, anstatt die Menschen mit Demenz von als herausfordernd erlebtem Verhalten abzuhalten.

Der Expertenstandard macht Mut, Mut für unser aller Zukunft. Es wird sicher noch Jahre dauern, bis wir dort sind, wo der erste Expertenstandard seiner Art uns haben möchte. Bis dahin haben wir dann hoffentlich die Aktualisierung, die die kleinen Schwächen ausbügelt und uns neu beflügelt.

Wiesbaden, im Juli 2020

Jutta König

# 1 Allgemeines zu den Expertenstandards

## 1. Tipp: **Setzen Sie die Expertenstandards um, und setzen Sie sie ein**

Die Umsetzung aller nationalen Expertenstandards ist für Einrichtungen verpflichtend. Dies geht aus dem § 113a SGB XI hervor.

Bisher sind alle nationalen Expertenstandards durch das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) in Osnabrück veröffentlicht, und können dort auch erworben werden.<sup>1</sup>

Bereits vor mehr als 20 Jahren haben die Experten des DNQP in jahrelanger Arbeit Standards für bestimmte Risikobereiche oder zur Versorgung von Menschen mit bestimmten Risiken erarbeitet. Derzeit gibt es neun Standards in der Pflegelandschaft, ein 10., »Erhaltung und Förderung der Mobilität«, ist freiwillig und muss dementsprechend nicht eingeführt werden. Sieht man sich allerdings die neuen Qualitätsindikatoren (Selbsterhebung in Heimen) und Qualitätsaspekte (Prüfung durch MDK- und PKV-Prüfdienste) an, so wird deutlich: Die Förderung der Mobilität bringt positive Bewertungen und fließt durchaus in der Prüfung mit ein.

---

<sup>1</sup> <https://www.dnqp.de/de/bestellung/>

## 2 Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«

### 4. Tipp: **Es geht um Beziehungspflege**

Dieser Expertenstandard befasst sich nicht mit Pflegerisiken im praktischen Pflegealltag, wie es die anderen Expertenstandards tun. Hier geht es um Beziehungspflege. Darum, wie Sie die Welt für Menschen mit einer Demenz besser machen können, wie Sie das Verhalten der betroffenen Klienten eher verstehen. Erst wenn Sie den Menschen und sein Handeln verstehen, beenden Sie Ihre Fehler im Umgang mit diesen Menschen.

Es geht nicht darum, Menschen mit Demenz von deren Handeln abzubringen, sie in die Regeln der Gemeinschaft einzufügen. Es geht um Lebensqualität für die Menschen mit Demenz.



Selbstbestimmung und Wertschätzung sind Ausdruck von **Lebensqualität** und kosten nichts, noch nicht einmal Zeit!

Wenn Sie Menschen mit Demenz als störend, nervend oder herausfordernd sehen, werden Sie ihnen keine Lebensqualität ermöglichen können. Der Expertenstandard befasst sich damit, wie wichtig es ist, die Anzeichen einer Demenz zu erkennen, auch wenn es (noch) keine Diagnose gibt.

# 3 Tipps für den Alltag

## 41. Tipp: Jedes Verhalten hat eine Ursache

Wie bereits beschrieben (► 30. Tipp: Nutzen Sie die Verstehenshypothese als Schlüssel zum Menschen), hat ein Verhalten immer einen Grund. In der Verstehenshypothese geht man diesen Gründen nach. Dabei ist es wichtig, dass Sie Ihr Denken wegbewegen von der Frage »Wie halte ich den Klienten von irgendetwas ab?« und sich dem Klienten als Menschen zuwenden. Stellen Sie die Frage nach dem Warum. Öffnen Sie sich für andere Perspektiven und probieren Sie ruhig mal etwas Neues (► Tab. 5).

**Tab. 5: Verhalten, alles ganz normal**

Verhalten	Mögliche Hintergründe	
Sich in die Hose fassen	Was tun Sie, wenn es juckt?	Wie würden Sie sich fühlen mit einem dicken Packen Vorlagen zwischen den Beinen?
Tabletten nicht nehmen	Nehmen Sie einfach alles ein, was Ihnen vorgesetzt wird?	Nehmen Sie Tabletten, wenn Sie aus Ihrer Sicht nicht krank sind?
Waschen ohne anziehen	Wenn Sie es eilig haben, fällt die Wäsche heute ggf. aus	Ist jeder Tag normal? Zumindest für viele Klienten ist er das nicht.
Mehrere Kleidungsstücke übereinander ziehen	Was man am Körper trägt kann nicht verschwinden	Es ist gefühlt kalt, egal ob es draußen 30° Grad sind.

# 4 MDK-Prüffragen zu diesem Thema

Der sogenannte neue Pflege-TÜV bringt neue Herausforderungen in allen Versorgungsbereichen. Der Gesetzgeber hat in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass sich der Blickwinkel der Pflegenden und der Berufsgruppen drumherum verändern muss.

Begonnen wurde 2014 mit dem Abschlussbericht zum Strukturmodell (meist nur SIS® genannt). Hier werden Informationen systematisch auf einem Bogen gesammelt. Dazu gehört, dass jedes Themenfeld einer gewissen Systematik folgt im Aufbau.

In jedes Themenfeld gehört<sup>22</sup>:

- Wörtliche Rede des Klienten und/oder der Bezugsperson,
- pflegerelevante biografische Merkmale mit Vorlieben und Abneigungen,
- fachliche Einschätzung und Bewertung des Gehörten und der Situation,
- ggf. Aushandlungsprozess, wenn die Meinung des Klienten zu seinem Bedarf vom pflegerischen Bedarf abweicht. Hier muss der kleinste gemeinsame Nenner gefunden werden.

Das bedeutet, der Gesetzgeber hat den Klienten in den Vordergrund gerückt. Der Klient kommt aus seiner Sicht zu Wort und das noch vor der Pflege.

Weiter ging es 2017 mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs. Hier wird der Pflegegrad nicht wie früher bei den Pflegestufen an dem

---

<sup>22</sup> Vgl. Informations- und Schulungsunterlagen zur Einführung des Strukturmodells in der ambulanten, stationären und teilstationären Langzeitpflege Seite 16

## Register

- Alltagsbegleiter 50
- Ambiente 36
- Angebote
  - beziehungsfördernde 40
  - individuelle 46
  - sinnvolle 47
- Angehörige 41, 42, 44
- Anleiten 76
- Arbeit
  - person-zentrierte 70
- Bedarfe 83
- Beraten 76
- Beziehungspflege 13
- Biografie 65, 67
- DCM 86
- Demenz
  - Arten 21
  - Definition 27
  - ICD-10 27
- Demenzerkrankung
  - Stufen 23
- Depression 30
- Ergebnisqualität 12
- Evaluation
  - Pflege 51
- Expertenstandard 9
  - Beziehungsgestaltung in der  
Pflege von Menschen mit  
Demenz 12
- Expertenstandards
  - Aufbau 12
- Fremdbestimmung 90
- Haltung
  - person-zentrierte 31, 75
- Handeln
  - person-zentriert 20
- ICD-10 27
- Kommunikation
  - Fehler 95
- Konzept 40
- Koordination 38
- Lebenslauf 65
- Lebensqualität 13, 62
- Leitbild 37
- Milieufehler 31
- Pflege
  - beziehungs- und  
gestaltungsfördernde 51
- Pflegemodell
  - psychobiografisches 93
- Pflegeprozess 38, 52
- Pflege-TÜV 102
- Planung 38
- Prozessqualität 12
- Qualitätsprüfungs-  
Richtlinien 103

- Rahmenbedingungen 50
- Reflexion 80
  
- Sprachgebrauch 14
- Störungen
  - nächtliche 34
- Strukturmodell 53
- Strukturqualität 12, 20
  
- Umfeld 78
- Unterstützungsbedarfe 54
  
- Vergesslichkeit 28
- Verhalten 81, 92
- Verstehenshypothese 57, 81
  
- Wahrnehmung 29
- Wochenplan 48

# Jetzt zählt nur noch das Ergebnis!



Jutta König | Manuela Reiß

## Qualitätsindikatoren und -aspekte für die Altenpflege

Die neue Qualitätsprüfung kennen  
und umsetzen

200 Seiten, Softcover  
ISBN 978-3-89993-997-2  
€ 26,95

Auch als E-Book erhältlich

- Qualitätsindikatoren kennen und sicher umsetzen
- Praxisnahe Strategien rund um die neue Prüfung
- Hilfreiche Tipps zur neuen Art der Pflegedokumentation

»**Alles, was Sie zum Thema »Qualitätsindikatoren«  
wissen müssen.**«

Jutta König

Änderungen vorbehalten.





# Lebensqualität braucht gute Beziehungen!



Harald Blonski (Hrsg.)

## **Bindung und Demenz**

**Die besten Konzepte zur  
Beziehungsgestaltung**

184 Seiten, Hardcover  
ISBN 978-3-8426-0840-5  
€ 39,95 [D] · € 41,10 [A]

Auch als E-Book erhältlich

- Das erste umfassende Buch zum neuen Expertenstandard »Beziehungsgestaltung«
- Namhafte Expertinnen und Experten widmen sich dem Thema »Bindung und Demenz« aus verschiedenen Perspektiven: kompetent und praxisorientiert
- Mit einem Vorwort von Frau Prof. Dr. Ruth Schwerdt

**»Neben allem anderen ist die Pflege  
von Menschen mit Demenz vor allem eines:  
Beziehungsgestaltung!«**

cand. phil. Harald Blonski

Änderungen vorbehalten.

[buecher.schluetersche.de](http://buecher.schluetersche.de)



[pflegen-online.de](http://pflegen-online.de)

# Verhaltensweisen verstehen – Wohlbefinden fördern

Der Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz« ist ein lang erwarteter Meilenstein und er macht Mut. Allerdings erfordert er auch ein konsequentes Umdenken der Pflegenden, denn jetzt sind ihre Haltung und ihr Handeln von allergrößter Wichtigkeit.

Beziehungspflege geht vor Grundpflege! Mit dieser Prämisse stehen Pflege und Betreuung vor einer ganz neuen Herausforderung, die sie sich schon lange gewünscht haben. Pflegerische und betreuerische Kompetenz sind nun ganz besonders gefragt. Es geht darum, die Welt für den Menschen mit Demenz besser zu machen und sein Handeln zu verstehen.

Dieses Buch zeigt in 50 kompakten Tipps, wie sich der Expertenstandard praktisch umsetzen lässt. Selbstbestimmung und Wertschätzung sind Ausdruck von Lebensqualität und sie kosten nichts, noch nicht einmal mehr Zeit!

**schlütersche**  
*macht Pflege leichter*

## Die Autorin

Jutta König ist Altenpflegerin, Pflegedienst- und Heimleitung, Wirtschaftsdiplombetriebswirtin Gesundheit (VWA), Sachverständige bei verschiedenen Sozialgerichten im Bundesgebiet sowie beim Landessozialgericht in Mainz, Unternehmensberaterin, Dozentin in den Bereichen SGB XI, SGB V, Heimgesetz und Betreuungsrecht.

ISBN 978-3-8426-0842-9

